Oberamtmann Effinger

es Freilicht-Theater

Programmheft

SOMMERTHEATER GÜRBETAL

Riggisberg 2025

WILLKOMMEN IM ONLINE-DRUCKSCHLOSS, MAJESTÄT!

KÖNIGLICH DRUCKEN

KÖNIGLICHER SERVICE

SCHWEIZER QUALITÄT

NACHHALTIGE PRODUKTION

printzessin

Willkommen

Raphael Gonseth | Simon Schneider |
Hans-Ulrich Tanner | Projektleitung

RAPHAEL GONSETH

SIMON SCHNEIDER

HANS-ULRICH TANNER

LIEBE THEATERBESUCHERINNEN UND THEATERBESUCHER

Wir heissen Sie im Freilichttheater «Oberamtmann Effinger» ganz herzlich willkommen. Schön besuchen Sie uns!

Seit über einem Jahr sind wir voller Freude und grosser Motivation mit den organisatorischen Vorbereitungen beschäftigt. Die Spielproben haben Mitte Februar begonnen, so dass wir Ihnen gut vorbereitet dieses historische und teils auch humorvolle Schauspiel ab der Premiere präsentieren dürfen.

Dank der wertvollen Unterstützung der Institution Schlossgarten Riggisberg und der Einwohnergemeinde Riggisberg, der beiden Hauptsponsoren Die Mobiliar und VALIANT, der Co-Sponsoren, des Medienpartners, der Regionalpartner, Inserenten und Gönner, aber vor allem auch dank der vielen freiwilligen Funktionärinnen und Funktionäre ist es möglich, ein derartiges regionales Kulturprojekt in diesem Sommer 2025 zu realisieren. Herzlichen Dank!

Wenn man bedenkt, dass sich die intensive Phase der Vorbereitungszeit auf viele Monate konzentriert, heisst dies für die Mitwirkenden, dass sie die unbedingte Bereitschaft mitbringen müssen, grosse Teile ihrer Freizeit in dieses Projekt zu investieren. Nicht wenige kommen in dieser Zeit sogar an die Grenzen ehrenamtlicher Belastbarkeit. Aber es ist genau diese spannende Zeit des Zusammenseins und die Fokussierung auf ein gemeinsames Ziel, die ein unbeschreibliches Theaterfeeling entstehen lassen. Ein Gemeinschaftsgefühl von dem sich jeder Einzelne getragen weiss und die Durchführung dieses Theaterprojektes überhaupt möglich macht.

Der wunderbare Spielort «Schlossgarten», mit dem ehrwürdigen Schloss, dem mystischen Teich und der malerischen Baumallee inspiriert und lädt zum Verweilen ein. Dieser Spielort vermittelte uns schon während den Spielproben und beim Aufbau der ganzen Infrastruktur Energie und auch ein Gefühl von Freiheit. Und wir hoffen, dass Sie sich bereits vor dem Theaterspiel in dieser einmaligen Umgebung wohlfühlen.

Im Schlossgarten Riggisberg leben Menschen mit psychischen und/oder geistigen Beeinträchtigungen. Bei Ihrem Theaterbesuch erleben Sie vielleicht bereichernde Begegnungen mit diesen Menschen.

Das vorliegende Programmheft soll Sie auch in Zukunft an einen spannenden Theaterabend erinnern.

Für den geschätzten Besuch unseres Freilichttheaters danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen nun einen emotionalen und erinnerungsvollen Theaterabend mit «Oberamtmann Effinger»!

ihr geld verdient mehr.

Geben Sie Ihrem Geld die Möglichkeit, mehr aus sich zu machen – mit einer Anlagelösung, die zu Ihnen passt.

valiant.ch/vermoegensaufbau

Valiant Bank AG
Bahnhofstrasse 3, 3123 Belp
Telefon 031 818 21 11

wir sind einfach bank.

valiant

Grusswort

Michael Bürki |
Gemeindepräsident Riggisberg

MICHAEL BÜRKI

**LIEBE BESUCHER:INNEN,
LIEBE THEATERBEGEISTERTE**

Herzlich willkommen in Riggisberg. Wir freuen uns sehr, dass das Sommertheater Gürbetal unser Dorf für die Aufführung von «Oberamtmann Effinger» ausgewählt hat!

Riggisberg liegt ca. 21 km südlich von Bern, am Ausläufer des Längenbergs, auf einem sonnigen Plateau mit Aussicht auf die Voralpen (Stockhornkette, Gantrisch) und das Jungfraugebiet mit Eiger, Mönch und Jungfrau. Der höchste Punkt der Gemeinde liegt auf 1620 m ü. M., der tiefste auf 535 m ü. M. Die Gemeindefläche beträgt 3449 ha.

Die Gemeinde Riggisberg zählt rund 3100 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon sind rund 200 Ausländerinnen und Ausländer, die sich auf rund 30 Nationen (Herkunftsländer) verteilen.

Als Tor zum Naturpark Gantrisch bieten sich viele Möglichkeiten zur Erholung oder sportlichen Betätigung. Verweilen und geniessen Sie die Angebote.

Rund 60 aktive Vereine bereichern unser Dorfleben. Gerne lade ich Sie auch zu einem virtuellen Rundgang durch unsere Gemeinde ein – besuchen Sie riggisberg.ch

Herzlichen Dank an die Projektleitung und die vielen freiwilligen Helfer:innen.

«Vorhang auf»! Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen.

Seit 1925

100 Jahre Malerei ohne Theater

Malerei Lüthi GmbH

Hannes Lüthi
Jürg Lüthi
Eidg. dipl. Malermeister

Zihl 2 • 3127 Mühlethurnen • 031 809 09 70 • malerei-luethi.ch

EQUUS SANIS MAGNIS.ch
MEHR GESUNDHEIT FÜR DAS PFERD

Franziska Stampfli
www.equus-sanis-magnis.ch

Osteopathie
Physiotherapie
Craniosakraltherapie
Trainingstherapie
Mobiler Unterricht
Ganganalysen KI gestützt

Grusswort

Luca Lo Faso |
Geschäftsführer
Schlossgarten Riggisberg

SEHR GEEHRTE THEATERBEGEISTERTE

Vom Schloss Riggisberg übten ab dem 12. Jahrhundert Adlige die Herrschaft über Riggisberg aus. Als erster findet sich 1140 Constantin de Rucasperc erwähnt, Bürger zu Freiburg. Später regierten von Diessbachs, von Burgisteins und von Wichtrachs als Herren zu Riggisberg. Im 18. Jahrhundert regierte der verschwenderische und rücksichtslose Abraham Friedrich von Erlach. Er lebt noch heute in der Legende als Rabbentaler weiter. Besucher:innen des Schlosses bestätigen, dass es gelegentlich poltere, was den Spuk des Rabbentalers hinreichend belegt. Allerdings schreiben neuere Lesarten selbiges Rumoren doch eher den Kindern der Kita im Schloss zu.

Dass nun das Schloss Riggisberg dem Sommertheater Gürbetal als Kulisse für den Oberamtmann Effinger dienen darf, schliesst den geschichtlichen Bogen in gewisser Weise: Das Schloss hat mit seiner nicht immer rühmlichen Vergangenheit seinen Frieden gemacht. Es markiert heute den historischen Kern des Schlossgarten Riggisberg mit seinem modernen Führungs- und Leistungsverständnis.

Durch das Sommertheater können wir nun aus sicherer Entfernung in die Vergangenheit zurückblicken und namentlich auf die Herausforderungen des damaligen Lebens.

Die Inszenierung des Oberamtmann Effinger führt uns vor Augen, dass ein friedliches und ebenbürtiges Zusammenleben mitnichten selbstverständlich ist. Ein solches wird in kleinen Schritten aufgebaut, muss behutsam gepflegt werden und bleibt ein zerbrechliches Gut.

Im Lichte der aktuellen Weltgeschehnisse ist das Stück an Aktualität nicht zu übertreffen, der Wert eines friedvollen und gleichberechtigten Zusammenlebens nicht zu überschätzen. Im Schlossgarten Riggisberg setzen wir uns aktiv ein für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit diesem Engagement für eine gleichberechtigte Gesellschaft bietet nicht nur unser Schloss die passende Kulisse für die diesjährige Aufführung des Sommertheaters Gürbetal.

Nun wünschen wir allen Engagierten gutes Gelingen, allen Besucher:innen einzigartige Erlebnisse und heissen Sie herzlich willkommen im Schlossgarten Riggisberg.

MICHEL+JENNI AG
HOLZWERKSTOFFE 3123 BELP

Hühnerhubelstrasse 69
3123 Belp
Tel. 031 818 18 18

www.michel-jenni.ch
info@michel-jenni.ch

Ihr Holzlieferant für

- den Schreiner
- den Holzbau
- den Umbau
- Bodenbeläge
- den Neubau
- den Innenausbau

Elektro Zürcher AG
Elektro | Telematik | Netzbau

Das Stück

Das historische Schauspiel handelt vom schwierigen Zusammenleben der Menschen aus verschiedenen Ständen um 1830. Die Thematik ist aktueller denn je. Auch in der heutigen Zeit ist das Zusammenleben der verschiedenen sozialen Schichten ein schwieriges Unterfangen.

1830 herrschte in der Bevölkerung vom Simmental eine bitterböse Stimmung. Alle stöhnten unter der Herrschaft des Patriziers, Oberamtmann Ludwig von Effinger.

Macht, Despotismus, Liebe, Träume aber auch humorvolle Szenen begleiten die Geschichte.

Das Volk lehnte sich in dieser Zeit gegen die Herrschaft des Adels (Patriziats) auf und beflügelte die liberalen Kräfte in ihrem Streben nach Freiheit, Gleichheit und Volkssouveränität.

Aufführungsrechte: Theaterverlag Elgg

Ensemble

auf der Bühne
(Stand bei Drucklegung)

Ludwig von Effinger, Oberamtmann	Simon Schneider
Caroline von Effinger, seine Frau	Andrea Peter
Annemarie von Effinger, deren Tochter	Alexandra Gfeller
Alfred Müller, Schloss-Schreiber	Chris Weibel
Stine, Schlossmagd	Marianne von Dach
Gottlieb Martig, Amtsstatthalter	Roland Zwygart
Peter Jenni, Notar	Raphael Gonseth
Simon Erb, Schneider	Hans-Ulrich Tanner
Johannes Zwahlen, Schreiner	Stefan Rupp
Hanna Bieri, Bärenwirtin	Eva Kobel
Köbi, ihr Kind	Tim Kobel
Magdalena, ihr Dienstmädchen	Silvana von Siebenthal
Blinde Grossmutter	Katharina Lütolf
Samuel Ubert, Taglöhner	Kurt Röthlisberger
Rösi Ubert, seine Frau	Franziska Brönnimann
Gret, stumme Bettlerin	Inge Schläppi
Erzengel Gabriel	Aline Bégue
Fuhrmann	Felix Stampfli
Rossknecht	Franziska Stampfli
Live-Musik	Christian Hadorn
Volk / Gestalten	Franziska Brönnimann
	Nicole Fivaz
	Ayla Kobel
	Eva Kobel
	Kilian Kobel
	Tim Kobel
	Katharina Lütolf
	Evelyne Reber
	Kurt Röthlisberger
	Stefanie Röthlisberger
	Stefan Rupp
	Inge Schläppi
	Franziska Stampfli
	Hans-Ulrich Tanner
	Chris Weibel
	Roland Zwygart
	Marianne von Dach
	Silvana von Siebenthal

EVA KOBEL
WIRTIN ZUM BÄREN

RAPHAEL GONSETH
NOTAR

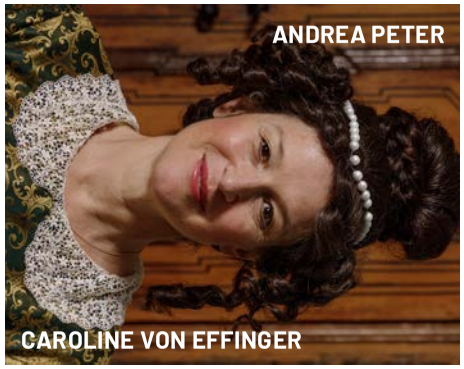
CHRIS WEIBEL
SCHLOSSSCHREIBER

SIMON SCHNEIDER
LUDWIG VON EFFINGER

TIM KOBEL
KÖBI

HANS-ULRICH TANNER
SCHNEIDER

MARIANNE VON DACH
SCHLOSSMAGD


ANDREA PETER
CAROLINE VON EFFINGER

SILVANA VON SIEBENTHAL
DIENSTMÄDCHEN

STEFAN RUPP
SCHREINER

ROLAND ZWYGART
AMTSSTATTHALTER

ALEXANDRA GFELLER
ANNEMARIE VON EFFINGER

ALINE BÉGUE
ERZENGEL GABRIEL

FELIX STAMPFLI
FUHRMANN

FRANZISKA BRÖNNIMANN
TAGLÖHNERIN

KATHARINA LÜTOLF
BLINDE GROSSMUTTER

FRANZISKA STAMPFLI
ROSSKNECHT

INGE SCHLÄPPI
STUMME BETTLERIN

KURT RÖTHLISBERGER
TAGLÖHNER

Wirtshaus

EVA KOBEL
VOLK

FRANZISKA BRÖNNIMANN
VOLK

DOMINIC REBER
ABENDSPIELLEITUNG

CHRISTIAN HADORN
LIVE-MUSIK

KILIAN KOBEL
VOLK

NICOLE FIVAZ
VOLK

SUSANNA RYFF
PROBESOUFFLEUSE

ALEX TRUFFER
REGIE

TIM KOBEL
VOLK

AYLA KOBEL
VOLK

MARLIS STUCKI
REGIEASSISTENZ

ROLAND ZWYGART
VOLK

FRANZISKA STAMPFLI
VOLK

STEFANIE RÖTHLISBERGER
VOLK

KATHARINA LÜTOLF
VOLK

MARIANNE VON DACH
VOLK

HANS-ULRICH TANNER
VOLK

STEFAN RUPP
VOLK

EVELYNE REBER
VOLK

SILVANA VON SIEBENTHAL
VOLK

CHRIS WEIBEL
VOLK

INGE SCHLÄPPI
VOLK

KURT RÖTHLISBERGER
VOLK

Mitwirkende

hinter der Bühne
(Stand bei Drucklegung)

PROJEKTLEITUNGSTEAM

Projektleiter; Infrastruktur, Verkehr, Sicherheit	Simon Schneider
Projektleiter; Marketing/Kommunikation, Sponsoring, Koordination, Personal	Hans-Ulrich Tanner
Leiter künstlerische Bereiche	Raphael Gonseth
Stv. Leiter künstlerische Bereiche	Dominic Reber
Projektsekretariat	Andreas Bütikofer †
Vereinspräsident STG	Rolf Zbinden
Ticketverkauf /Finanzen	Eva Kobel, Hanspeter Stübi
Vertreterin Schlossgarten	Monika Zürcher
Vertreter Gemeinderat Riggisberg	Joel Rüegsegger

PRODUKTIONSTEAM

Leitung	Raphael Gonseth
Stv. Leitung	Dominic Reber
Regie	Alex Truffer
Regieassistenz/Inspizienz	Marlis Stucki
Bühnenbau/Bühnenbild	Kilian Kobel
Licht- und Tontechnik	Thomas Pulfer, Urs Wenger
Kostüme	Marianne Hirschi, Margreth Nydegger, Silvana von Siebenthal
Masken/Frisuren	Jasmin Leuenberger
Probesouffleuse	Susanna Ryff
Requisiten	Kurt Röthlisberger
Theater-Bisto	Alexandra Gfeller, Chris Weibel
Sekretariat	Franziska Brönnimann
Visueller Auftritt	z-grafix.ch / mj-design.ch
Website	pixelzauber.ch
Fotos	Patric Schenkel
Archiv-Videos	Wolfgang Brunner, Paul Wirth
Verkehrsdienste	Heinz Reber
Sanität	Dr. Hans Schläppi, Samariterverein Riggisberg

MITHELFENDE

Ohne die folgenden Helfer:innen gäbe es kein Bühnenbild, keine Kostüme, keine Requisiten, keine Masken/Frisuren, keine Licht- und Tontechnik, keine Infrastruktur, keine Verkehrsdienste, kein Ticketverkauf, keine Einlasskontrolle, keine Abendkasse, kein Theater-Bistro, keine Gästebetreuung, keinen Sanitätsdienst usw.

Paul Ammann, Christian Badertscher, Janine Beutler, Silvia Beyeler, Stefan Blatter, Erika Böhlen, Karin Bürki, Ida Dellsperger, Marco Domingos, Stefan Fankhauser, Igor Ferraz Silveira, Barbara Gfeller, Andreas Gfeller, Karin Gonseth, Anela Hadziavdic, Hanspeter Hefti, Julia Heutschi, Werner Herzig, Sandra Hostettler, Rico Hunger, Beat Johner, Roland Jung, Roland Kammer, Thomas Kirchhofer, Ruth Kläy, Theres Krattiger, Erika Kurmann, Thomas Kurmann, Julia Lanz, Kurt Marti, Madeleine Marti, Remi Mischler, Thomas Mischler, Barbara Möll, Ursula Mürner, Monika Neuenschwander, Bernhard Nobs, Matthias Nowak, Urs Peter, Catherine Philipp, Fredy Reber, Martin Rothen, Susanne Rüegsegger, Elisabeth Rufer-Straub, Ueli Schärer, Urs Schmidt, Christine Schriewer, Werner Stalder, Ernst Stähli, Peter Stähli, Kurt Stucki, Heidi Trachsel, Sarah Trachsel, Kathleen Tritten, Corinne Wagner, Reto Wenger, Franziska Wiedmer, Franziska Wittwer, Hans-Peter Wittwer, Renata Wyss, Madeleine Zurbach

EICHER

EICHER MACHT KEIN THEATER!

Regale, Harassen, Böckli oder schöne Designprodukte von Eicherland –
in Schwarzenegg abholen oder bestellen: eicher-holzwaren.ch

Heinz Reber

Ihr Partner für Wand- und Bodenbeläge

Bahnhofstr. 22 • 3125 Toffen
reber.heinz@bluewin.ch
www.reberboeden.ch

079 444 78 26

Keramische Wand- und Bodenbeläge
Teppiche • Laminat • Parkett • Korkbeläge
PVC-Beläge • Fournierböden
Reinigung von allen keramischen Belägen

Wir empfehlen uns für:
-Kaminfegerarbeiten / Feuerungskontrollen
Lüftungsreinigungen / Solarreinigungen

GANTRISCHFÄGER
Thierachern und Belp
www.gantrischfäger.ch
info@gantrischfaeger.ch
033 345 00 14

IL Sorriso
Tel: 031/812 20 00 www.ilsorriso.ch

dropa
DROGERIE
FISCHER
Dorfstrasse 5, 3123 Belp
Tel. 031 819 01 83
dropa.fischer@dropa.ch

Drogerie Fischer
Tiergesundheit
Individuelle Beratung
für Mensch und Tier
Mittelstrasse 1, 3123 Belp
031 819 01 46

BIERI Installationen GmbH
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizung
Blitzschutz
3127 Mühlethurnen
Tel. 079 308 85 02

Landi
THUN
Genossenschaft

Zentrale 058 476 90 00 Agrar 058 476 90 01 Energie 058 476 90 02 www.landithun.ch

KREATIVE HOLZPRODUKTE, DIE BEGEISTERN

Entdecken Sie den Online-Shop mit verschiedensten Balkenbildern und weiteren kreativen Produkten wie zum Beispiel die Alten Sägen, Fensterbilder oder Schnittbretter sowie die Holz-Wortuhr in Schweizerdeutsch: bigler-kreativ.ch

Schreinerei Bigler GmbH | Bächelmatt 3 | 3127 Mühlethurnen
031 809 18 88 | info@bigler-schreinerei.ch | bigler-schreinerei.ch

MTW
Mess Technik Werkzeuge

SIE WERDEN DRAUF STEHEN!

Seftigenstrasse 400
3084 Wabern

Telefon 031 961 04 11
huberparkett.ch

HUBER
BODENBELÄGE

Die Regie

Alex Truffer | Regisseur

Der gebürtige Basler und ehemalige Tourismusfachmann Alex Truffer arbeitet seit 25 Jahren im Raum Bern als Bühnen- und Freilichtregisseur, Theaterpädagoge, Kulturmanager sowie Kommunikationstrainer.

Er genoss eine Ausbildung in authentischer Schauspielarbeit am Theaterlabor Basel und bildet sich im Ausland laufend weiter. Auch der Bereich Tanz fasziniert ihn, so dass er 10 Jahre Jazz- und Modern Dance Erfahrung mitbringt. Er erweiterte sein berufsbezogenes Instrumentarium und besuchte Zusatzausbildungen als PR-Assistent, sowie als Kulturmanager und Erwachsenenbildner.

Nebst seinem Allgemeinwissen über das Kulturschaffen liegt seine Kernkompetenz bei der Regie.

Er inszenierte beim Theater Toffen fünf sozialkritische Werke und beim Sommertheater Gürbetal das Freilichttheater 2018 mit grossem Erfolg:

- **2007** «Rabenspiele»
- **2010** «Ist das nicht mein Leben»
- **2014** «TOP DOGS»
- **2016** «Der Vorname»
- **2018** «Ueli – vom Chnächt zum Pächter», Freilichttheater
- **2022** «Verdingbueb»

«Verdingbueb» wurde am Volkstheaterfestival 2022 in Meiringen als beste Produktion ausgezeichnet.

Seine Bandbreite an Inszenierungen ist mannigfaltig. Von Märchen über Modeschauen, Travestie, Kabarett-Programme, Satiren bis hin zu Tragödien der Klassik und Moderne, aber auch Schweizer Volksgut – wie Vreneli ab em Guggisbärg – ist ihm nicht fremd. Die Arbeit im Bereich Musical und Musiktheater rundet sein Wissen ab.

Seit 1998 arbeitet er als Dozent für Schauspiel und Regie an der Gesamtschule für Theater Grenchen (www.theaterschulegrenchen.ch) und im Januar 2009 übernahm er deren Geschäftsführung. Weiter ist er Mitgründer der «Jungen Theaterfabrik Bern», welche sich der Förderung von Jungtalenten verschrieben hat.

Bigler & Cie. AG
Holzbau Bern
Strandweg 72
3004 Bern-Felsenau
Telefon 031 301 29 36
www.biglerholzbau.ch

- Neu- und Umbauten
- Bodenbeläge
- Innenausbauten
- Türen, Fenster
- Zäune
- Einbruchschutz

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch
Ettima AG
Bernstrasse 25
3125 Toffen
Telefon 031 819 56 26

Schreinerei Imwinkelried
• Innenausbau • VELUX / Fenster
• Türen • Küchen
• Schränke • Parkett
Belpbergstrasse 15a, 3123 Belp
Telefon 031 819 96 06
www.schreinerei-imwinkelried.ch
Im ried

Schreiberlinge

Walter Eschler, geboren 1909 in Zweisimmen, schrieb drei Bühnenwerke, so auch Oberamtmann Effinger, welches das Bekannteste ist.

Er arbeitete als Bankangestellter in Langnau, bevor er 1942 als Generalagent bei der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft tätig wurde.

Seine damaligen beruflichen Tätigkeiten (Bank- und Versicherungswesen) lassen vermuten, warum ausgerechnet diese beiden Branchen bei unserem Projekt als Hauptsponsoren auftreten.
1964 wurde Eschler Amtsrichter. Er musste dieses Amt jedoch wegen eines Augenleidens im Jahr 1969 vorzeitig aufgeben. Ab dann war er als Schriftsteller tätig. Inhalt seiner Werke waren vor allem Land und Leute des Obersimmentals, mit denen er aufgrund seiner beruflichen Verbindungen in regem Austausch stand.

Ruth Domke aus Saanen hat 2016 Eschlers Bühnenwerk «Oberamtmann Effinger» – aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Theatergruppe «Szenewächsel» Zweisimmen – zu einer Freilichtfassung erarbeitet und im Schlosshof Blankenburg im Simmental mit Erfolg inszeniert.

Basierend auf der ursprünglichen Bühnen- und der Freilichtfassung haben Alex Truffer (Regisseur) und Hans-Ulrich Tanner (Projektleiter/Spieler), das Stück nochmals überarbeitet und auf die Inszenierung des aktuellen Projektes angepasst. Diese Neufassung beinhaltet u.a. weitere Darstellende und wurde vom Theaterverlag Elgg genehmigt.

Der Spielort

Schlossgarten Riggisberg
www.schlogari.ch

Aus Gründen der Authentizität werden hier zum Teil alte Begriffe verwendet, die im heutigen Sprachgebrauch nicht mehr Standard sind. Quellenangabe: schlogari.ch/de/geschichte

Das Schloss Riggisberg, welches für unser Freilichtspiel «Oberamtmann Effinger» zur Hauptkulisse wird, war Stammsitz deren von Riggisberg, die urkundlich erstmals 1140 erwähnt werden. Im 19. Jahrhundert, als Missernten, Krieg, wachsende Bevölkerung und Industrialisierung die Armut begünstigte, versuchten Kanton und Gemeinden der Lage Herr zu werden, indem sie Anstalten für Arme, Straffällige oder Irre gründeten.

GESCHICHTLICHES RUND UM DEN SCHLOSSGARTEN:
Auf Initiative des Thuner Pfarrers Otto Güder haben am 3. Juli 1879 die damaligen Ämter Bern Land, Seftigen, Schwarzenburg und Konolfingen beschlossen, eine Armenanstalt für das Berner Mittelland zu gründen.

1880 konnten die Gründergemeinden das Schloss Riggisberg zusammen mit 41 Hektaren Land und 35 Hektaren Wald kaufen. Hier kam also die Mittelländische Armen- und Verpflegungsanstalt Riggisberg zu stehen.

Am 2. Mai 1881 wurde die Anstalt in Betrieb genommen. Ende Jahr lebten bereits 165 Pfleglinge dort. Sie wurden von den Gemeinden zugewiesen, in denen sie heimatberechtigt waren. Wer arbeiten konnte, arbeitete tagsüber auf dem Landwirtschaftsbetrieb, in der Schreinerei, Wäscherei, in der Küche oder als Schmied. Der damalige Personalbestand setzte sich aus dem Verwalterehepaar und acht Angestellten zusammen.

Ende 1887 wurde die bisherige Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft umgewandelt und die Gemeinden zeichneten Anteilscheine.

Die technischen Fortschritte führten auch in Riggisberg zu Neuerungen. So wurde 1893 in der Anstalt ein Telefon installiert. Zu dieser Zeit lebten 400 Pfleglinge in der Armenpflegeanstalt und diese war überfüllt. Es gab Probleme bei der Hygiene, obschon für die Frauen eine Badekammer mit sechs Badewannen eingerichtet wurde.

Im Kanton Bern entstanden neue psychiatrische Anstalten. 1893 in Münsingen und 1899 in Bellelay. Riggisberg diente als Vorbild.

Die Jahre 1900 bis 1906 bescherten der Mittelländischen Armenpflegeanstalt reiche Ernten. Die Anstalt kaufte Wald und Ländereien hinzu. Die unterdessen beinahe 500 Pfleglinge (Höchststand in der Geschichte der Anstalt) waren oft besser ernährt als die Dorfbewohner von Riggisberg.

Aufgrund des Krieges, anfangs des 20. Jahrhunderts, herrschte Nahrungsmittelknappheit. Die Selbstversorgung in der Anstalt wurde in vielen Bereichen erweitert. Beheizt wurden die Gebäude mit eigenem Torfmoos. Es gab 430 Pfleglinge und 13 Angestellte.

1918 wurde die Anstalt umgebaut und die neue Namensgebung «Mittelländische Armen- Verpflegungsanstalt» eingeführt.

Von 1955 – 1959 fand ein Modernisierungsschub bei den Gebäuden und dem Landwirtschaftsbetrieb statt. Die grossen Schlafsäle wurden durch Sechs-Bett-Zimmer ersetzt. Der Tierbestand wuchs auf 137 Stk. Rindvieh, 15 Pferde, 245 Schweine, 15 Schafe und 660 Hühner an. Der Maschinenpark wurde massiv erweitert.

Rund zehn Jahre später wurden die allgemeinen Abteilungen zu sieben Wohneinheiten für je 30 Personen umfunktioniert. Somit wurde dem neuen, kantonalen Führsorgegesetz «Gesunde Wohnverhältnisse» Rechnung getragen.
Die Anstalt wurde zum Heim und bekam 1968 den Namen: Mittelländisches Pflegeheim Riggisberg. Die Pfleglinge wurden zu Pensionär:innen.

In den Folgejahren kam es im Angebots- und Pflegebereich, im Personalbereich, im psychoso-

zialen und im betriebswirtschaftlichen Bereich zu umfassenden Verbesserungen.

Die heutige Unternehmungsstrategie fördert die Öffnung der Institution, den Dialog mit der Gesellschaft, führt agil in die Zukunft und modernisiert die Infrastrukturen zeitgemäss.

Die Institution «Schlossgarten Riggisberg» wird weiterhin als Genossenschaft geführt und bietet Menschen mit psychischen und / oder geistigen Beeinträchtigungen bedarfsgerechte und sinnstiftende Lebensräume. Die vielfältigen Angebote ermöglichen den rund 265 Bewohner:innen eine selbständige und würdevolle Lebensgestaltung.

Sie als Besucher:innen des Freilichttheaters «Oberamtmann Effinger» werden vielleicht bei ihrem Besuch eine Begegnung mit Bewohner:innen erleben. Wir danken ihnen für eine engagierte Begegnung.

OB EFFINGER KUNDE UNSERER BANK WAR?

FEIERN SIE MIT UNS – 200 JAHRE BANK GANTRISCH

Bank Gantrisch Genossenschaft, 031 734 20 20, bankgantrisch.ch

bank gantrisch
sympathisch anders

Nicht alles ist Gold, was glänzt. Unser neues SLR Sparkonto Plus aber schon.

Bank SLR. Herz. Verstand. Geld.

Warum sich für weniger entscheiden, wenn Ihr Geld für Sie arbeiten kann?

Kontoführung: gratis
Kontoeröffnung: pro Kunde ein Konto

Mehr unter slr.ch

SLR
meine Bank

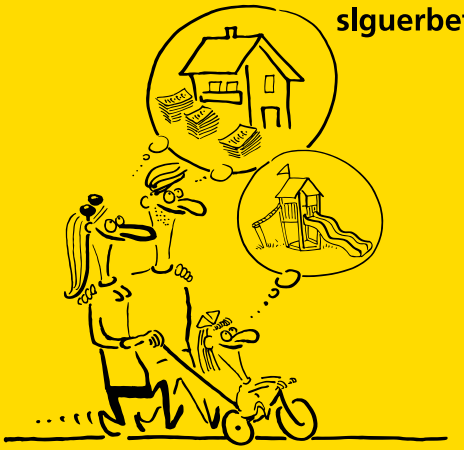
Garten Allerlei

Die kleine, feine Blumenmanufaktur
der besonderen Art

Garten Allerlei
Daniela Braghetta
Grüdstrasse 40
3125 Toffen

Tel: 079 292 08 92
www.gartenallerlei.ch

Hypotheken.
Kleine oder grosse Wohnträume?
Sprechen Sie mit uns!
slguerbetal.ch



Sicher. Nachhaltig. Regional.

Spar+Leihkasse Gürbetal AG
Hauptsitz: Mühlethurnen, Telefon 031 808 19 19
Geschäftsstelle: Seftigen, Telefon 031 808 19 18

SLG Spar+Leihkasse Gürbetal

spycher holzbau

· Zimmerei · Umbauten
· Schreinerei · Bodenbeläge
· Innenausbau

3635 Uebeschi · 079 607 00 18
www.spycher-holzbau.ch

Bleibt ungeschlagen.
unser Goldschinken

metzgerei schwander

Riggisberg | Belp
schwander-metzg.ch

Wirtshaus

Interviews

mit Darsteller:innen

INTERVIEW EVA KOBEL ALS HANNA BIERI

Was findest du besonders an deiner Figur, wo du dich sehr gut wieder erkennst oder auch gar nicht selber wieder erkennst?
Ich finde meine Figur Hanna Bieri sehr spannend, weil sie eine starke, alleinerziehende Frau ist, die auch bereits um 1830 kein Blatt vor den Mund nimmt, sich gegen hohe Herren zu wehren weiss und ihre Meinung mit Mut und Uneigennützigkeit vertritt - auch wenn sie dies in grosse Schwierigkeiten bringt. Diese Eigenschaften finde ich in dieser Zeitepoche bewundernswert. Hanna ist ein Beispiel einer emanzipierten Frau in einem Zeitalter, wo Männer das Sagen hatten. Ich kann das Verhalten von Hanna gut nachvollziehen und muss in dieser Rolle keine mir völlig fremden Charaktereigenschaften oder Verhaltensweisen darstellen. Das macht es einfacher. Und ob ich persönlich auch ein bisschen wie Hanna bin? Diese Beurteilung überlasse ich all den Menschen, die mich gut kennen.

Wie bereitest du dich jeweils auf eine Rolle vor oder findest in die Rolle hinein?
Vor Beginn der Probearbeit lese ich zuerst das ganze Stück. Dann überlege ich mir, in was für einer Zeitepoche meine Figur lebt und in welcher Lebenssituation sie sich befindet. Zum Schluss mache ich mir Gedanken, wie die Figur charakterlich sein könnte. Da hilft mir natürlich der Text. Wie eine Figur etwas ausdrückt, sagt viel über sie aus. Sobald die Probearbeit dann beginnt, kann es sein, dass die Regie die Rolle noch anders wahrnimmt. Dies ist immer eine Herausforderung, weil ich die Figur dann anpassen muss und sich dies eventuell nicht mit meinem Empfinden deckt. Dies ist aber ein sehr wichtiger Prozess, in dessen Verlauf die Figur «wachsen» kann.

Welche Rolle hast du in deinem ganzen Theaterleben bisher am liebsten gespielt und warum?
Die Rolle der Elisabeth in «Der Vorname» (2016). Diese Rolle hat mich sehr gefordert, weil Elisabeth und ich recht verschieden sind. Es macht einerseits Spass in andere Charakteren zu schlüpfen, andererseits ist dies auch sehr anstrengend. Bei Elisabeth kommt am Ende des Stücks alles hoch, was sie bis zu diesem Zeitpunkt in ihrem Leben immer geschluckt hat. Ich fand mich ein Jahr später unerwartet in einer ähnlichen Situation wieder und habe mich oft gefragt, ob Theaterrollen auch persönlich etwas ins Rollen bringen können.

Was gefällt dir besonders am Theater spielen?
Dass ich mich über lange Zeit in eine Rolle einfühlen und hoffentlich dann während des Spiels mit ihr verschmelzen kann. Beim Theaterspielen lernt man sich und die anderen Vereinsmitglieder sehr gut kennen. Oft kommen während der Erarbeitung eines Stücks sehr persönliche Themen an die Oberfläche. Daraus entstehen tiefe Freundschaften und ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander. Ich war schon in verschiedenen Vereinen, aber beim Theater erlebe ich dies bis jetzt am intensivsten.

Was ist das Besondere an einem Freilicht-Theater?
Ich bin sehr gerne draussen in der Natur und deshalb empfinde ich das Theaterspielen im Freien als sehr angenehm. Ich fühle mich draussen allgemein weniger gestresst als in Räumlichkeiten. Was es auch sehr besonders macht, sind die vielen äusseren Faktoren, die man nicht beeinflussen kann wie z.B. das Wetter. Da ist Improvisation gefragt. Und dann natürlich noch die unvergesslichen Freilicht-Momente.....bei «Ufem Wäg» (2006) entstand aufgrund eines nahenden Gewitters während des Spiels ein Ambiente, dessen Schönheit mit Worten nicht zu beschreiben ist.

INTERVIEW CHRIS WEIBEL ALS SCHLOSSSCHREIBER

Was findest du besonders an deiner Figur, wo du dich sehr gut wieder erkennst oder auch gar nicht selber wieder erkennst?
Die Figur des Schlossschreibers gefällt mir darum so gut, weil ich mich selbst als eine Art Schreiberling sehe. Ich studiere Osteuropastudien (eine Mischung aus Geschichte, Russisch, Sozial- und Politikwissenschaften sowie Literatur- und Sprachwissenschaft) an der Universität Bern. Daneben arbeite ich als Bibliothekar in der Zentral- und Universitätsbibliothek Zürich und schreibe auch privat Essays und andere Texte. Ich habe also, wie meine Rolle, immer mit Büchern, Dokumenten und anderem Schriftgut zu tun. Die Rolle eines Schriftgelehrten zu dieser Zeit bedingt, dass der Standesdünkel noch aktiv ausgelebt und gezeigt wird. Dieser Aspekt der Rolle entspricht nicht ganz meinem Naturell und ich habe manchmal Mühe, mich als etwas «besseres» zu zeigen und auf andere hinabzuschauen. Es ist auf jeden Fall eine spannende Herausforderung.

Wie hast du dich auf die Rolle und den Text vorbereitet?
Den Text habe ich jeweils mit meiner Partnerin Alexandra Gfeller geübt und einstudiert. Da wir in den gleichen Szenen vorkommen war dies sehr hilfreich. Sie hat mir, neben den Tipps durch den Regisseur Alex Truffer, weitere wertvolle Inputs zur Rollenausarbeitung gegeben. Für die Rolle habe ich mich von meiner Intuition und von historischen Quellen leiten lassen. Durch die hilfreichen Regieanweisungen konnte ich das Profil der Rolle noch mehr schärfen.

Im Sommertheater Gürbetal spielst du zum ersten Mal mit. Hast du bereits an anderen Orten Theater gespielt oder ist dies dein Start ins Theaterleben?
Es ist tatsächlich mein Debut. Ich habe in der neunten Klasse im Abschlussstück der Sekundarstufe Lützelflüh, das von Gerhard Schütz inszeniert wurde, zwar schon mal Theater gespielt, aber das ist nun zwanzig Jahre her und zählt nicht wirklich. Normalerweise wirke ich lieber im Hintergrund, aber ich bin auch immer interessiert, etwas Neues auszuprobieren und freue mich daher besonders auf diesen «Einstand».

Was gefällt dir besonders am Theater spielen?
Mir gefällt besonders, dass ich beim Spielen «herunterfahren» und in eine andere Person schlüpfen kann. Das Theater schafft ein Gefäss für andere Wirklichkeiten. Meine Tage sind immer stark ausgefüllt mit Universität, Arbeit und anderen Projekten und der Kopf ist dann am Abend bis an den Rand gefüllt. Wenn ich dann in die Probe gehe, kann ich all dies ablegen und jemand anderes sein, das ist sehr befreiend. Zudem finde ich das Zusammensein mit den Menschen des Vereins immer sehr bereichernd. Es ist eine hilfsbereite, offene und sehr angenehme Atmosphäre, die sich positiv auf das Erarbeiten des Stücks auswirkt.

Worauf freust du dich besonders an diesem Projekt Freilicht-Theater?
Ich freue mich auf das Spielen und das Zusammensein mit den Menschen aus dem Verein, man wird fast zu einer Familie und verbringt viel Zeit miteinander. Neben meiner Rolle bin ich zusammen mit meiner Partnerin für den Gastrobetrieb unseres Theaterbistros zuständig und ich mag die rege Atmosphäre, die ein solches Projekt mit sich bringt. Es gibt immer etwas zu tun und es wird nie langweilig. Das Schloss Riggisberg und der Schlossgarten sind zudem eine sehr schöne Kulisse und ich freue mich, den Sommer dort zu verbringen.

INTERVIEW MARIANNE VON DACH ALS STINE

Liebe Marianne, du spielst die Rolle der Stine bereits zum zweiten Mal. Was findest du besonders an deiner Figur, wo du dich sehr gut wieder erkennst oder auch gar nicht?
Stine ist ehrlich, resolut, vorwitzig und ihrer Herrschaft absolut treu ergeben. Sie zeigt ihre Gefühle offen, kann weinen und lachen, barsch und mürrisch sein – das finde ich herrlich!

Wie bereitest du dich jeweils auf eine Rolle vor oder findest in die Rolle hinein?
Lesen, lesen, lesen.... Aber richtig in die Rolle steige ich erst bei den Proben mit meinen Mitspielern ein. Das Zusammenspiel gibt jeweils noch viele Ideen.

Welche Rolle hast du in deinem ganzen Theaterleben bisher am liebsten gespielt und warum?
In den 40 Jahren Theater Toffen hatte ich viele «Lieblingsrollen». Einzelne rauszupicken fällt mir schwer. Stücke mit Tiefgang haben mich meistens mehr angesprochen als die «einfach lustigen».

Was gefällt dir besonders am Theaterspielen?
Die Teamarbeit vor und hinter der Bühne. Gemeinsam etwas Tolles zu zeigen und die Zuschauer mitzureissen und zu begeistern.

Was ist das Besondere an einem Freilicht-Theater?
Die grosse Bühne mit vielen Beteiligten. Draussen bei Wind und Wetter sein und spielen. Das Wetter spielt oft eine zentrale Rolle und ist auch ein Faktor, der es immer spannend macht. Wird es halten? Können wir durchspielen? Oder müssen wir sogar absagen?

ZIMMEREI BERGER GmbH

Holzbau Innenausbau Bedachung

Tel. 079 781 71 32
Bernstrasse 61 3125 Toffen
lukas@zimmereiberger.ch
www.zimmereiberger.ch

klimag

lüftung heizung sanitär

HLKS gebäudetechnik

SCHREINEREI
BIGLER

Bächelmatt 3 | 3127 Mühlethurnen
031 809 18 88 | info@bigler-schreinerei.ch
bigler-schreinerei.ch

WOHNLÖSUNGEN, DIE BEGEISTERN

MG Lingeri AG, Toffen

Neubauten
Umbauten
Renovationen

3125 Toffen
031 809 31 26
www.lingeri-ag.ch
lingeri-ag@bluewin.ch

CAR WASH

Zaugg
Belp AG

BisZtro

Tel. 031 818 38 38

Abfallzentrum
Belp / Riggisberg

Muldenservice
Zaugg

Portner

Getränkeservice
und Abholmarkt
Gurnigelstrasse 8
3132 Riggisberg
031 808 00 10
info@portnerag.ch

Wir wünschen gute Unterhaltung am Sommertheater!

Herzlichen Dank

für die grosse Unterstützung
(Stand bei Drucklegung)

HAUPTSPONSOREN

die Mobiliar
Generalagentur Belp

valiant

HAUPTSTANDORTPARTNER

SCHLOSSGARTEN
Riggisberg

GEMEINDE RIGGISBERG

CO-SPONSOREN

Burgergemeinde Bern

Gemeinde Toffen

HAUPTREGIONALPARTNER

NATURPARK GANTRISCH
mit Schwarzsee

Landi
THUN
Genossenschaft

SLR
meine Bank

maltech

TICKETPARK

GVB Kulturstiftung
Fondation culturelle

BeckKleidung
Weil Qualität anzieht.

Malerei Lüthi GmbH
seit 1925

MEDIENPARTNER

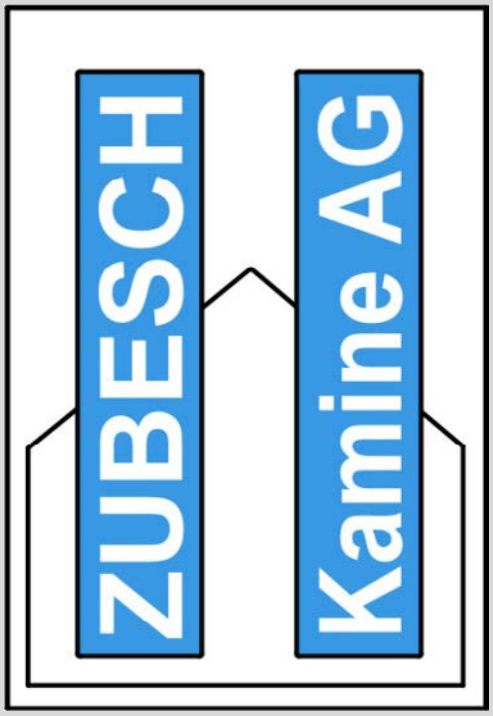
Berner Landbote
Regionalzeitung von Thun bis Bern

REGIONALPARTNER

Burri Elektro + Solar GmbH, Toffen
Elektro Zürcher AG, Riggisberg
Ettima AG, Maschinencenter, Toffen
Krüger + Co, AG, Münsingen
Metzgerei Schwander, Riggisberg
Michel & Jenni AG, Holzhandel, Belp
Portner AG, Getränke, Riggisberg
Raiffeisenbank Gürbe
Schrepfer Gartenbau AG, Toffen
Stampfli Franziska und Felix, Riggisberg
Stübi Treuhand AG, Toffen
U. Badertscher, Transport AG, Burgistein
Zimmerei-Innenausbau Rolli, Riggisberg
Zubesch Kamine AG, Wabern

ZUDEM DANKEN WIR ALLEN INSERENTEN IM PROGRAMMHEFT FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.

EIN WEITERES HERZLICHES DANKESCHÖN
- allen Angehörigen der Mitwirkenden
- allen Bewohner:innen des Schlossgartens
- allen Anwohner:innen des Spielgeländes
- allen, die das Theaterprojekt in ganz unterschiedlicher Hinsicht unterstützt haben
- allen, die wir allenfalls vergessen haben



www.zubesch.ch

- **Abgasanlagen**
- **Cheminéeöfen**
- **Speicheröfen**
- **Pelletöfen**
- **Wäscheabwürfe**

ZUBESCH Kamine AG

Grünaustrasse 50 Tel. 031 978 20 10
3084 Wabern info@zubesch.ch

Ofenausstellung

Öffnungszeiten: Montag – Freitag
nach telefonischer Voranmeldung

Unsere **Qualität** – Ihre **Sicherheit**

BURRI *Elektro + Solar GmbH*

Elektro · Solar · Telefon · Haushaltsgeräte

Tel: **0800 020 382** (Gratisnummer)
Mail: info@burrielektrosolar.ch
Internet: www.burrielektrosolar.ch

Standorte: Dorfplatz 2, 3629 Oppligen
Bernstrasse 29, 3125 Toffen

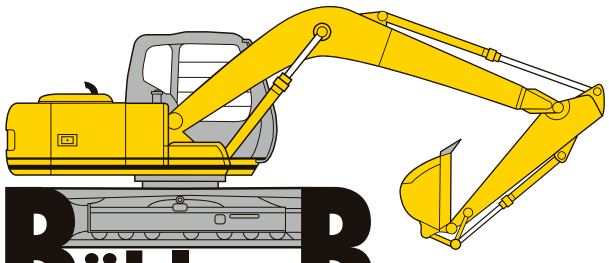
Der Elektropartner in Ihrer Nähe

NATURPARK
GANTRISCH
mit Schwarzsee

ZIMMEREI-INNENAUSBAU

Micha Rolli
Längenbergstr. 44
3132 Riggisberg
Tel. 031 809 22 33 - Natel 079 651 67 02

Es ist die Qualität der Idee



Böhlen Bagger
Riggisberg 031 809 22 81

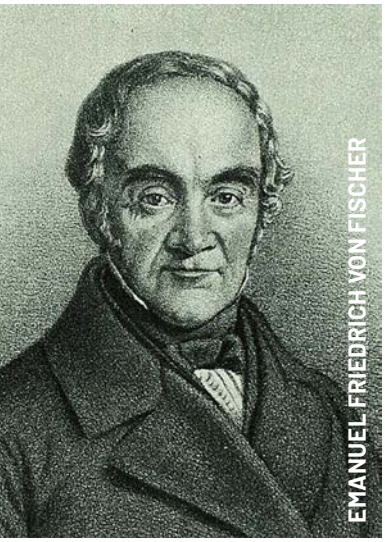
Essen ist ein Bedürfnis,
geniessen eine Kunst

GASTHOF BÄREN TOFFEN

José Pazos und sein Team
Tel.: 031 819 03 92
www.baerentoffen.ch

Geschichtliches

Die Erlacherhof-Verschwörung 1832



Quellenangabe: Reto Bleuer ist ehrenamtlicher Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern und hat diesen Beitrag am 8.3.2025 publiziert.

AUFMÜPFIGE PATRIZIER, MUNITION IM RATHAUS, EINE VERHAFTUNGSWELLE UND EIN UMSTRITTENER PROZESS – DIE ERLACHERHOF-VERSCHWÖRUNG VON 1832 WAR EIN WENDEPUNKT IN DER GESCHICHTE DES KANTONS BERN.

Die Julirevolution von 1830, welche ihren Anfang in Frankreich nahm, erfasste bald weite Teile Europas. Das Volk lehnte sich gegen die erneute Herrschaft des Adels auf und beflügelte die liberalen Kräfte in ihrem Streben nach Freiheit, Gleichheit und Volkssouveränität. Der Wind der Veränderung war auch in der Eidgenossenschaft spürbar und läutete eine Phase der Erneuerung ein. In verschiedenen Landstädten strömten Tausende von Menschen zu Versammlungen und forderten neue Verfassungen.

Auch im Kanton Bern fand ein solcher Volkstag statt. Am 10. Januar 1831 forderten rund 1000 Männer in der Kirche von Münsingen die Einsetzung eines Verfassungsrates. Diese Versammlung zeigte Wirkung: Drei Tage später erklärte die Patrizierregierung ihren Rücktritt und gab der Münsinger Forderung nach. Ein Verfassungsrat arbeitete daraufhin eine neue, demokratische Kantonsverfassung aus, die im Juli desselben Jahres vom Volk mit grosser Mehrheit angenommen wurde. Damit war der Weg frei für die Wahlen. Diese wurden, wenig überraschend, von den Liberalen, angeführt von den Gebrüdern Schnell aus Burgdorf, klar gewonnen. Die bisher mächtigen Stadtberner Patrizier hingegen erlitten eine Niederlage. Nicht alle adeligen Herren konnten sich vorstellen, unter der neuen Verfassung die Rolle der Opposition zu spielen. So lehnten 18 gewählte Patrizier ihren Sitz im Grossen Rat ab. Zudem verweigerten rund 100 Stadtberner Offiziere und Soldaten den Eid auf die neue Verfassung und schieden aus dem Militärdienst aus.

Die frisch gewählte Berner Regierung war jedoch entschlossen, die Neuordnung des Kantons voranzutreiben. Am 19. Mai 1832 verabschiedete der Grosse Rat ein Dekret über die Erneuerung der Gemeindebehörden. Dieses Dekret sah unter anderem die Bildung von Einwohnergemeinden vor. Das Dekret löste bei den Berner Patriziern Entsetzen aus, da ihr Einfluss und ihre Kontrolle stark beschnitten wurden. Zudem sah man das bürgerliche Vermögen in Gefahr.

POLITISCHE MACHTVERSCHIEBUNG

In den 1830er-Jahren verschob sich die Macht in den Kantonen mit einer liberalen Verfassung: von den Burger- zu den Einwohnergemeinden. Die städtischen Eliten verloren dadurch ihre Herrschaft über die Landschaft. So auch in Bern, wo im ganzen Kanton Einwohnergemeinden entstanden. Doch die alten Eliten kämpften für den Erhalt der Bürgergemeinden und deren Macht und Reichtum. Es kam zu einer Zweiteilung, welche bis heute besteht.

Der nach wie vor patrizisch dominierte Berner Stadtrat beschloss zu handeln – noch am selben Tag wurde eine Kommission eingesetzt, die «die Rechte der Stadt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verteidigen» sollte. Den Vorsitz der siebenköpfigen, mit unbeschränkter Vollmacht ausgestatteten Kommission (die «Siebner») führte Alt-Schultheiss Emanuel von Fischer. Weitere Mitglieder waren Alt-Seckelmeister Beat von Jenner, Alt-Rat Niklaus von Diesbach, Oberst Karl Tscharner, Oberleutnant Franz Hahn, Friedrich Lutz, Oberfeldarzt der Eidgenössischen Armee, und Spitalverwalter Abraham König.

OBERFELDARZT FRIEDRICH LUTZ WAR EIN WEITERES POLITISCHES SCHWERGEWICHT INNERHALB DER SIEBNER.

Doch die Kantonsregierung holte bereits zum nächsten Schlag aus: Mit Beschluss vom 25. Mai 1832 wurde die Berner Bürgerwache unter dem Kommando von Oberleutnant Hahn, einem «Siebner», entwaffnet und anschliessend aufgelöst. Die Kommission wollte dies nicht einfach hinnehmen und bereitete wenig später die Aufstellung einer neuen Bürgerwache vor. Zu diesem Zweck bestellte sie in St. Blasien im Schwarzwald 400 Gewehre und im konservativ regierten Kanton Neuenburg 22 000 Patronen. Mit der Beschaffung der Waffen wurde Karl von Lentulus beauf-

tragt. Der 26-jährige Berner Hauptmann hatte bis 1830 in französischen Diensten gestanden, verfügte also über langjährige militärische Erfahrung und ein grosses militärisches Netzwerk. Durch die Auflösung der Schweizer Regimenter in den Niederlanden und die Entlassung der Truppen in französischen Diensten nach der Julirevolution gab es viele unbeschäftigte Soldaten. Im Sommer 1832 begann von Lentulus Versammlungen zu organisieren, bei denen aktiv für den Beitritt zur neuen Patrizier-Bürgerwache geworben wurde.

Der Kanton Bern schien auf direktem Weg in einen Bürgerkrieg zu schlittern.

DIE BÜRGERWACHE VON BERN, DARGESTELLT VON DANIEL DAVID BURGDORFER, 1831. *ETH Zürich, Graphische Sammlung*
Die Anwerbung von Soldaten blieb der Kantonsregierung nicht verborgen. Zu offensichtlich, teilweise sogar auf dem Wochenmarkt, betrieben die jungen Patrizier um von Lentulus ihre «Werbungsverschwörung». Prompt erliess die Regierung am 7. Juli 1832 ein Gesetz, das unter anderem Anwerbungen, Aufruhr und Ansammlung von Waffen und Kriegsvorräten unter Strafe stellte.

Genau in dieser Zeit wurden die bestellten Patronen in zwei getarnten Lieferungen von Neuenburg nach Bern gebracht. Als Lagerort war das städtische Rathaus, der Erlacherhof an der Junkerngasse, bestimmt worden. Die Munition lagerte nun am Sitz der Stadtregierung, verpackt in 44 Holzkisten mit irreführenden Aufschriften wie «Décorations pour le grand salon». Die Lagerung der Munition blieb kein gut gehütetes Geheimnis. Schon bald verbreiteten sich in den Gassen Berns Gerüchte über Umsturzvorbereitungen im Erlacherhof. Von einsatzbereiten Soldaten, Gewehren und Kanonen war die Rede. Dies veranlasste die Kantonsregierung Ende August zum aktiven Eingreifen. In aller Eile wurden 200 Freiwillige rekrutiert und in die Stadt Bern beordert. Weitere Truppen, ausgerüstet mit Kanonen, wurden nach Burgdorf, Biel, Thun und Interlaken verlegt. Im ganzen Kanton kam es zu Verhaftungen: Werber und Angeworbene der Patriziertruppe, fast 300 Personen, wurden inhaftiert. Auch gegen von Lentulus wurde ein Haftbefehl erlassen. Doch er konnte ins Ausland fliehen.

Währenddessen wurde in der Stadt Bern eine Scharfschützenabteilung beauftragt, den Erlacherhof zu durchsuchen. Die versteckten Patronen wurden laut Bericht des verantwortlichen Offiziers in der Seitenmauer neben dem Bubenbergtor gefunden. Am 3. September 1832 wurden die Mitglieder der Siebnerkommission verhaftet. Die Anklage lautete Hochverrat.

GEWALTENTRENNUNG AUSGEHEBELT
Was folgte, war ein langwieriger Prozess, in dem Regierungsrat und Parlament mehrfach Einfluss nahmen und so die Gewaltentrennung aushebelten. Offenbar wollte man dem Patriziat den endgültigen Todesstoss versetzen. Im Zentrum stand die Frage, ob die Siebnerkommission hinter der Soldatenanwerbung stand oder ob dies allein auf von Lentulus und seine Mitstreiter zurückging. Der provisorische Staatsanwalt Professor Karl Hepp sah keine direkte Verbindung, woraufhin das Obergericht die Siebnerkommission aus der Untersuchungshaft entliess – sehr zum Ärger der liberalen Kräfte. Kurz darauf wurde Hepp die definitive Wahl zum Staatsanwalt verweigert, und eine Spezialkommission empfahl gar die Entlassung des gesamten Obergerichts. Die Untersuchungen zogen sich über Monate hin, was der Regierung ermöglichte, das Obergericht mit regierungstreuen Personen zu besetzen. Ein erstes Urteil von 1837 wurde nicht vollstreckt, da es als zu milde galt. Erst im Dezember 1839 fällte das Obergericht endgültige Urteile: 86 Personen wurden freigesprochen, 207 erhielten Geld- oder Gefängnisstrafen von bis zu zehn Jahren. Von der Siebnerkommission waren sechs Mitglieder verblieben. Emanuel von Fischer und Karl Tscharner wurden zu zwei Jahren Haft verurteilt, die übrigen zu einem Jahr. Für die prominenten Häftlinge wurde das Schloss Thorberg als Gefängnis hergerichtet – die Kosten für Unterkunft und Verpflegung mussten sie selbst tragen. Die Erlacherhof-Verschwörung brach den Einfluss des Patriziats im Kanton Bern endgültig und eröffnete den Weg zu einem demokratischeren politischen System. Gleichzeitig beeinflusste sie die Reformbewegungen in anderen Kantonen.

SPITEX
URS PETER

Persönliche Pflege und Behandlung bei Ihnen zu Hause

sympathisch
fachkompetent
Krankenkassen anerkannt

Tel 079 295 28 62
www.spitexurspeter.ch

ALSO LETZTES JAHR WAR DIE BÜHNE NOCH NICHT SO WEIT WEG.
SIE MÜSSEN UMGEBAUT HABEN.

B BRILLEREI

Wir sind ihre Ansprechpartner:innen für Brillen und Kontaktlinsen in der Region. Gerne beraten wir Sie bei allem was ihre Augen betrifft. Wir freuen uns auf Sie!

Riggisberg | Köniz | Bern
brillerei.ch

Sehtest Gutschein

mösching architektur ag

Bernstrasse 42
3125 Toffen
Schweiz

031 331 43 40
architektur@moesching.ch
www.moesching.ch

Ihr kompetenter Baupartner!

MINERGIE®
Mehr Lebensqualität, tiefer Energieverbrauch
Meilleure qualité de vie, faible consommation d'énergie
FACHPARTNER

toll toller
METALLBAU STOLLER

3123 Belp • Tel. 031 810 00 20
Zweigniederlassung Gstaad-Saanenland

Telefax 031 810 00 30

info@metallbau-stoller.ch
www.metallbau-stoller.ch

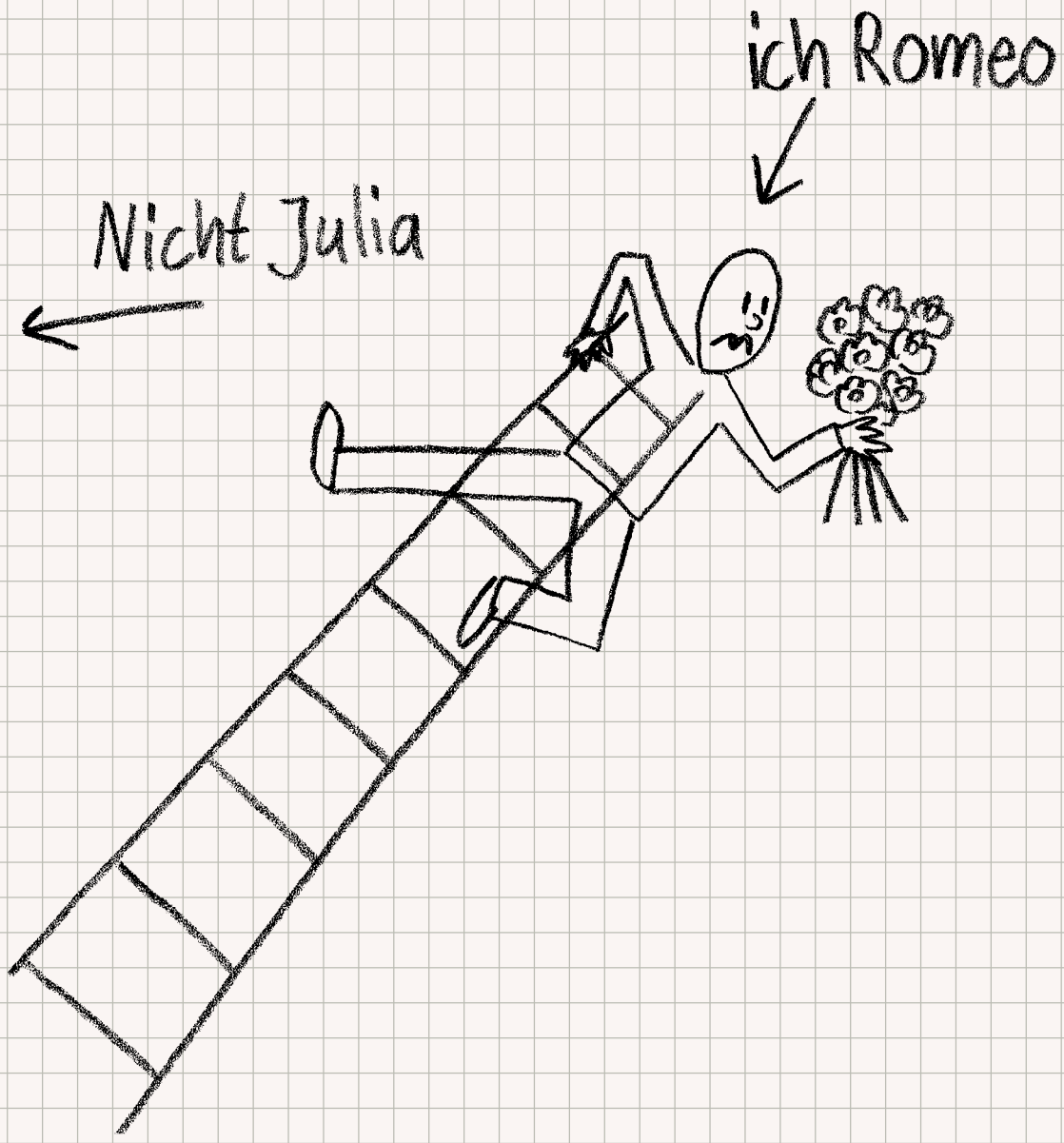
☑ Fenster und Türen
☑ Wintergarten
☑ Reparaturen
☑ Stahlbau
☑ Torbau
☑ Treppenbau

Metallbau Stoller Belp AG
Viehweidstrasse 51–53
CH-3123 Belp

IMPRESSUM

Texte: Hans-Ulrich Tanner
Fotos: Patric Schenkel
Gestaltung und Layout: mj-design.ch, 3123 Belp
Druck: Jordi AG, 3123 Belp

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Belp
Manuel Stauffer
Bahnhofstrasse 11
3123 Belp
T 031 818 44 44
belp@mobiliar.ch

die Mobiliar